

# Erfahrungsaustausch Projektwerkstätten – 24.03.2015 – 13°

---

Anwesende:

- Kerstin Kräusche, Referentin für Nachhaltigkeit
- Prof. Jutta Knopf, Dozentin FB 4 Nachhaltige Wirtschaft & *PW Gemeinsam anders wirtschaften*
- Paula Voigt, WHK Projektwerkstätten allgemein
- Silke Jähnig, WHK *PW Terra Preta und Permakultur*
- Alexandra Petrikat, WHK *PW Terra Preta und Permakultur*
- Vera Clauder, Familienfreundliche Hochschule
- Tony Vollbrecht, Student Holzingenieurwesen & neue PW in Vorbereitung
- Prof. Mihotovic, Dozent FB 3 Holzingenieurwesen & neue PW in Vorbereitung
- Prof. Jens Pape, Dozent FB 2 Landschaftsnutzung und Naturschutz & *PW Gemeinsam anders wirtschaften*
- Prof. Henning von der Wense, Dozent FB 1 Wald und Umwelt Forstwirtschaft & *PW Terra Preta und Permakultur*
- Prof. Hans-Peter Piorr, Dozent FB 2 Landschaftsnutzung und Naturschutz & *PW Terra Preta und Permakultur*
- Olaf Goldschmid, Referent für Qualität FB 2 Landschaftsnutzung und Naturschutz
- Olef Koch, Student FB 2 Landschaftsnutzung und Naturschutz
- Onja Hardorp, SHK *PW Gemeinsam anders wirtschaften*
- Martin Thiele, Umweltmanagement

Tagesordnungspunkte:

## 1. Begrüßung

Kerstin Kräusche erklärt, dass es bereits zwei Projektwerkstätten gibt und eine weitere Projektwerkstatt im Fachbereich Holzingenieurwesen geplant ist, vertreten durch Prof. Dr.-Ing. Mihotovic und Tony Vollbrecht.

Die Tätigkeiten von Paula Voigt werden ab Mai von einer neuen WHK im Umfang von 20h/ Monat weitergeführt. Das Einstellungsverfahren kann voraussichtlich im März abgeschlossen werden.

## 2. Was hat sich in den Projektwerkstätten bewährt?

Alexandra Petrikat erklärt, dass die bisherigen Prüfungsleistungen in den Projektwerkstätten aus einer Präsentation des Projekts und einer Belegarbeit bestehen. Die Prüfungsleistungen und Vergabe von Credits sollten jedoch von vornherein feststehen, besser kommuniziert werden und bereits aus der Modulbeschreibung ersichtlich werden. Die Modulbeschreibung für das aufbauende Semester sollte Mitte jedes laufenden Semesters in Zusammenarbeit mit den Referenten für Qualität erstellt werden.

**Zwischenfrage:** Gibt es die Möglichkeit eine andere Art der Prüfungsleistung abzugeben, z.B. ein Projekt anstelle eines Berichts bzw. einer mündlichen Prüfung bewerten zu lassen?

- Olaf Goldschmidt, Referent für Organisation und Qualität in FB 2, bestätigt, dass gemäß §7(1) der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung (RSPO) auch „Projektarbeiten“ als Prüfungsleistung gelten können. Einzelheiten zum Leistungsmaßstab sollten Studierende (Tutorinnen bzw. Kerngruppe einer PW) und modulverantwortliche Dozenten der jeweiligen PW so früh wie möglich festlegen.
- Jens Pape spricht sich dafür aus, dass es einheitliche Leistungspunkte geben sollte, die in allen Studienfächern vergleichbar bleiben, um einen fachübergreifenden Bewertungsmaßstab aller Projektwerkstätten zu haben.
- Jutta Knopf merkt an, dass die PWn im FB 4 bisher über das Modul Projektmanagement anerkannt werden.
- Olaf Goldschmidt betont, dass die Prüfungsleistung klar definiert sein muss, die Modulverantwortlichen jedoch Interpretationsspielraum haben, wie dies im Einzelnen für jedes Studienfach ausgelegt werden kann. (...)
- Silke Jähmig empfiehlt die Anpassung der Prüfungsleistung an das Thema der jeweiligen Projektwerkstatt.
- Olaf Goldschmidt ergänzt, dass jegliche Prüfungsleistungen neben der Bewertung auch dokumentiert und fünf Jahre lang archiviert werden müssen. Dies spricht gegen eine Projektarbeit ohne Dokumentation. Die sie wichtig für die Akkreditierung der Studiengänge.
- Fazit ◊ RSPO erkennt die Bewertung einer Projektarbeit als Prüfungsleistung an, solange diese in einer Form dokumentiert wird, die im Vorlauf der Prüfungsleistung mit dem Modulverantwortlichen abgestimmt wurde und die Voraussetzungen für eine Prüfungsleistung gemäß RSPO erfüllt. Das Vorgehen würde die Vergleichbarkeit der Semesterergebnisse verschiedener PWn ermöglichen.

Alexandra Petrikat erklärt, dass die Projektgruppen sich bisher sehr unterschiedliche Ziele für ihre Semesterarbeit setzten und es trotzdem nicht zu Konkurrenz unter den Gruppen kam. Zudem kommunizieren die Kleingruppen auch untereinander.

### **3. Was sollte zukünftig anders gestaltet werden?**

Onja Hardorp, PW Tutor, spricht sich für die Unterteilung in Kleingruppen innerhalb der Projektwerkstatt aus. Die Gruppenbildung sollte in Zukunft jedoch schneller vollzogen werden.

Silke Jähmig, aus der Projektwerkstatt Terra Preta, hält den Erfahrungsaustausch zwischen Projektgruppen (2-3 Mal im Semester) für sinnvoll. Außerdem sollten fachübergreifende (transdisziplinäre) Projekte gefördert werden.

Paula Voigt bestätigt, dass ihre Nachfolgerin Erfahrungen bezüglich des Methodentrainings für Tutoren mitbringt und diese stärker in die Organisation der Projektwerkstatt einbringen wird.

Onja Hardorp hält die Teilnahme von Masterstudenten an den Projektwerkstätten aufgrund des besseren Wissensaustauschs für vorteilhaft.

- Kerstin Kräusche und Prof. Piorr kommentieren, dass die Prüfungsleistungen für Masterstudenten anspruchsvoller im Vergleich zu denen der Bachelorstudenten sein müssten. Besonders der wissenschaftliche Anspruch an die Prüfungsleistung wäre größer, z.B. durch Erstellung einer Roadmap

des Projekts und wissenschaftlichen Analysen. Erfahrungswerte liegen bereits im HNE Lehr- und Lernformat *Master Class Course Conference Renewable Energies* vor.

**Zwischenfrage:** Bewertung der Projektarbeit als Gruppenarbeit oder Bewertung von Einzelleistungen?

- Olaf Goldschmidt und Vera Clauder erklären, dass der individuelle Anteil der Gruppenmitglieder ersichtlich bleiben müsse (gemäß RSPO: „muss bewertbar sein“), die Bewertung aber für die gesamte Gruppe gleich sein könne.
- Alexandra Petrikat erklärt, dass Gruppenbewertungen ohne Markierung der individuellen Anteile bisher nur durchgeführt wurden, wenn eine schriftliche Begründung der Gruppe eingereicht wurde.

Olaf Goldschmidt klärt auf, dass Modulbeschreibungen zu den Projektwerkstätten dem Fachbereichsrat vorgestellt werden müssen (gemäß RSPO); wenn Teilnehmer den Bedingungen zustimmen, dass die Prüfungsleistungen undefiniert bleiben, kann dies gemäß der RSPO als geltend angesehen werden. Des Weiteren sollten aus der Modulbeschreibung die semesterspezifischen Themenschwerpunkte, der Arbeitsaufwand, die Art der Prüfungsleistung und ein genauer Prüfungszeitraum ersichtlich werden, sodass eine klare Unterscheidung der Projekte verschiedener Semester innerhalb eines Studienfachs auszumachen ist.

Prof. Mihotovic, als Initiator einer neuen Projektwerkstatt im FB 3 Holzingenieurwesen, erläutert das geplante Vorgehen in FB 3: Studierende sollen die Semesterziele in den ersten zwei Wochen zusammen mit dem betreuenden Dozenten erarbeiten sich letztlich an diese vereinbarten Prüfungsleistungen halten.

Laut §7.3. der RSPO müssen Prüfungsleistungen in den Projekten „nach gleichen Maßstäben“ bewertet werden.

Alexandra Petrikat erinnert, dass die Projektwerkstätten als Wahlpflichtmodul nicht sinnvoll für Studierende der ersten Semester sind, da die Teilnehmer für die Projektarbeit aus ihrem bereits erworbenen Erfahrungsschatz schöpfen sollten und das organisierte Arbeiten aus eigenem Antrieb eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Projektarbeit sind. Außerdem ermöglichen die Stundenpläne und Semesterwochenstundenauslastungen der Erstsemesterlerinnen meist keine Teilnahme an einem 6ECTS-Modul.

Vera Clauder schlägt vor einige Plätze in der Projektwerkstatt für Studierende verschiedener Studienfächer freizuhalten, um Interdisziplinarität zu fördern.

#### 4. FAZIT

- PW Modulbeschreibungen enthalten Themenschwerpunkte, Arbeitsaufwand, Prüfungsleistung und Prüfungszeitraum und müssen in der Mitte des vorangegangenen Semesters fertiggestellt und den Referenten für Qualität und Ordnung übermittelt werden, die Integration in Emma ist die Voraussetzung für eine geordnete Anwahlphase im darauffolgenden Semester.
- Prüfungsleistungen sollten gleiche Maßstäbe aufweisen, können und sollten jedoch je nach Studienfach und Projektthema angepasst werden. Die Durchführung einer PW als Blockmodul ist möglich. Es empfiehlt sich eine Projektstrukturplanung (Ablaufplan) für jede PW, die die Projektplanung der Kleingruppen einer PW mit der Gesamtplanung der PW abstimmt.
- Kommunikation zwischen Projektgruppen ist ausbaufähig, nicht zu viel Struktur.
- Erfahrungsaustausch zwischen Projektwerkstätten ist ausbaufähig und könnte mehrmals im Semester erfolgen.
- Masterstudenteninnen und Studierende aus verschiedenen Studienfächern sollten einbezogen werden.

**Der nächste Erfahrungsaustausch wird am Ende des Sommersemesters 2015 stattfinden und wieder von Kerstin Kräusche organisiert. Wer vorher Bedarf hat, sich in größerer Runde abzustimmen oder Rat zu holen, mache sich bitte jederzeit und gerne rechtzeitig bei Kerstin Kräusche bzw. der WHK Projektwerkstätten bemerkbar.**